

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 J;
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 114.

Neuenbürg, Montag den 23. Juli 1906.

64. Jahrgang.

Kundschau.

Bei der am Freitag vorgenommenen Reichstagsersatzwahl in Rinteln-Hofgeismar für den verstorbenen Grafen v. Reventlow (Antisemit) wurden bis 11 Uhr abends gezählt: für Herzog (Antif.) 6848, Koche (natl.) 1377, Köhrig (fr. Vp.) 1043, Helmreich (Ref.-P.) 1835 und Wetterlein (Soz.) 3907 Stimmen. Es hat also Stichwahl zwischen dem Antisemiten und dem Sozialdemokraten stattgefunden.

Die Taufe des am 4. ds. Mts. geborenen Sohnes des Kronprinzenpaares wird in der zweiten Hälfte des Monats August stattfinden.

Die systematisch der Londoner Korrespondent der Zeitung „Pioneer“ seine Hezke gegen Deutschland in Indien betreibt, kann man daraus ersehen, daß er die Kosten nicht gescheut hat, über eine Meldung des „Temps“ ausführlich an den „Pioneer“ zu telegraphieren, in welcher gesagt ist, Deutschland intrigiere in Tunis und an andern Orten. Dazu fällt ins Gewicht, daß eine telegraphische Meldung des Privatkorrespondenten des „Pioneer“ etwas durchaus Ungewöhnliches ist. Der „Pioneer“ kann es sich nicht verlagern, die Meldung seines Korrespondenten in einem Leitartikel kurz zu besprechen, in dem gesagt wird, Deutschland habe es sich selbst zu verdanken, wenn es auf der ganzen Welt Mißtrauen erzeuge. Danach scheint die deutsche Journalistenfahrt nach London wenig genützt zu haben.

Erzherzogin Eugenie hat nach einer Meldung des „Petit Parisien“ in Nicht dem Kaiser Franz Josef für das Wiener Staatsarchiv das Original eines vom Kaiser Franz Josef an Napoleon III. gerichteten Schreibens übergeben, in dem der österreichische Monarch eine Anfrage über Oesterreichs Verhalten in dem Kriege Frankreichs gegen Preußen beantwortet.

Paris, 21. Juli. Heute nachmittag wurde dem Major Drenfus in der Militärschule das Ritterkreuz der Ehrenlegion feierlich überreicht.

London, 18. Juli. Während der englischen Flottenmanöver zeigte es sich, daß die Linienschiffe der Kanallotte unter gleichen Verhältnissen einen ungemein verschiedenen Kohlenverbrauch hatten, ein Umstand, der für den Verlauf der Manöver von größter Wichtigkeit war. So verbrauchten innerhalb 24 Stunden bei gleicher Fahrt die Canopusklasse 129 Tonnen Kohlen, die weit größeren Schiffe des Ermouttyps 87 Tonnen, Triumph und Swiftsure, die eine Klasse für sich bilden, 66 Tonnen und Caesar, der zur Majesticklasse gehört, nur 59 Tonnen. Hätte Admiral Wilson, der Führer der roten Flotte, bei der Insel Wight nicht wegen Kohlenmangels die Verfolgung der blauen Linienschiffe aufgeben und zur Kohlenenergänzung nach Portland zurückkehren müssen, so wäre das Schicksal des blauen Gros besiegelt gewesen. Admiral Wilson hat seiner Unzufriedenheit mit dem Kohlenverbrauch der Schiffe durch folgendes Flaggensignal Ausdruck gegeben: „Der im Vergleich zu den Dampfleistungen der Schiffe überaus große und unverhältnismäßige Kohlenverbrauch zeigt, daß die Ingenieure nicht die genügende Aufmerksamkeit auf Sparfames Beizen verwenden und sich der Wichtigkeit dieser Maßnahme nicht bewußt sind.“

Verdeutschungen im Eisenbahnwesen. Der Allgemeine Deutsche Sprachverein hat folgende Verdeutschungen vorgeschlagen: Kurve = Krümmung, normalspurig = vollspurig, Viadukt = Talbrücke, Trasse = Linienführung, Ventilator = Entlüfter, Zirkulation = Luftumlauf, Revisionszug = Prüfungszug, Parzelle = Flurstück, Akkord = Stücklohn. Berlin, 21. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Nach dem bedauerlichen Raubanfall gegen Frau Geheimrat Kölle bei Rathenow hat sich des Publikums und der Presse eine große Unruhe bemächtigt. Fast täglich werden neue Attentate ge-

meldet. Zum Glück hat sich bei näherer Prüfung ergeben, daß die meisten neueren Meldungen von Raubanfällen aus der Luft gegriffen oder mindestens stark übertrieben waren. Die mit großer Sicherheit gebrachte Nachricht von der Verabreichung eines Reisenden in Westfalen hat sich als völlig unzutreffend erwiesen. Ebenso wird jetzt der räuberische Überfall im Arnberger Tunnel amtlich dementiert. Derartige falsche Gerüchte tragen natürlich nicht zur Beruhigung des Publikums bei, und es wäre sehr zu wünschen, daß vor ihrer Veröffentlichung erst ihre Richtigkeit durch eine Rückfrage bei der zuständigen Eisenbahndirektion festgestellt würde.“

Wertvolle polnische Rittergüter sind in deutsche Hände gekommen. von Slaski verkaufte das Gut Jantch an die Gräfin Mycielsky aus Berlin und von Ossowsky das Gut Goryn an den Gutsbesitzer Krauze aus Breslau. Der Gesamtflächeninhalt der beiden Güter beträgt 7000 Morgen.

Die Gewitterstürme vom Donnerstag haben in ganz Norddeutschland großen Schaden angerichtet. Durch Blitzschlag wurden viele Gebäude und Anwesen eingeeäschert. Auch mehrere Personen wurden getötet.

Gorbun, i. Gsh., 18. Juli. Der König von Württemberg spendete einer Meldung des „Gsh. Tagbl.“ zufolge zum Bau der hiesigen Kirche eine Beisteuer von 500 M mit der Bestimmung, daß dieses Geld für die Errichtung eines Altars benutzt werden soll. Der Sockel der früheren Kanzel, ein Meisterwerk der Steinhauerei, geziert mit schönen Figuren, soll auch in dem neuen Bau zu demselben Zweck Verwendung finden.

Auf der Zeil in Frankfurt soll wieder ein neuer Warenhauspalast entstehen. Der Inhaber des Warenhauses, Herr Bronker, hat mit dem Besitzer der Liegenschaften Zeil 33, 35 und 37, Kommerzienrat Winterheld-Miltensberg, eine Kommanditgesellschaft gegründet, die die Bebauung dieser Grundstücke mit einem modernen Warenhaus und dessen Betrieb zum Zweck hat. Der Neubau soll am 1. März 1908 dem Betrieb übergeben werden. Bebauet werden rund 3000 qm mit 80 Metern Front. Das Gebäude soll sechs Millionen Mark kosten.

Die neuerbaute Restauration der Südbahn-Haltestelle in Jansbrunn ist eingestürzt. 12 Personen sind unter den Trümmern begraben worden. Vier konnten hervorgezogen werden, von denen zwei gefährlich verletzt waren.

In der Pariser Akademie der Wissenschaften hat der Professor Burchard über Experimente berichtet, die er mit Röntgenstrahlen gemacht hat. Danach haben weiße Haare und weiße Bärte durch die Einwirkung dieser Strahlen ihre frühere Färbung wieder angenommen. So ist denn das ideale Färbemittel mit Hilfe der Wissenschaft erreicht und alle grau gewordenen Herren und Damen werden jubeln!

Riga, 21. Juli. Eine neue Bluttat der Revolutionäre ist zu verzeichnen. Baron Heinrich Campenhausen, der Besitzer des Gutes Tegosch in Livland, ein 60jähriger Mann, ist gestern nachmittag bei der Inspektion der Feldarbeiten durch Schüsse aus dem Hinterhalt ermordet worden. Die Täter entkamen.

Württemberg.

Stuttgart, Tagesordnung für die am Mittwoch den 1. August, vormittags 11^{1/2} Uhr im Rathhaussaal zu Geislingen a./Steige stattfindende Sitzung des Beirats der Verkehrsanstalten: 1) Eisenbahnfahrplan für den Winterdienst 1906/07, — 2) Beförderung von Milch in Kühlwagen, — 3) Mitteilung über Ausnahmetarife im Güterverkehr, — 4) Neuwahl des ständischen Ausschusses des Beirats. Die württembergischen Staatsbahnlinien vereinnahmten im Monat Juni d. J. aus dem Personen- und Gepäckverkehr 2457000 M., aus dem

Güterverkehr 3252000 M., aus sonstigen Quellen 405000 M., demnach insgesamt 6114000 M., 352000 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr sind um 146000 M. gestiegen, der Güterverkehr brachte eine Mehreinnahme von 206000 M.

Stuttgart, 18. Juli. Die beiden Sonderzüge, welche im nächsten Monat von hier zur Mailänder Weltausstellung geführt werden, finden nicht bloß ihrer Billigkeit wegen, sondern besonders auch deshalb großen Anklang, weil sie für alles (Quartier, Verpflegung, Fahrten und Führung) sorgen. Bereits sind 300 Teilnehmer angemeldet und noch ein paar Hundert in Aussicht. In mehreren Städten haben sich die Gewerbevereine der Sache angenommen. Außer Stuttgart sind besonders zahlreich vertreten: Sulz, Heilbronn, Kirchheim, Leinfried, Nürtingen, Göppingen, Tuttlingen, Gall, Rottenburg, aber auch Mannheim, Trier, Darmstadt, Straßburg u. s. w. Voraussichtlich wird die 2. Reise (24.—29. August) hin und zurück mit Sonderzug erfolgen können, was besonders für die Reisenden III. Kl. angenehm wäre und zugleich ermöglicht die Gotthardbahn bei Tag zu befahren. Der Meldetermin ist um 14 Tage verlängert. Näheres durch Prof. A. Müller, Staffenbergstr. 54.

Stuttgart, 19. Juli. Trotz der regnerischen Witterung der letzten Wochen ist die Rebenblüte im Stuttgarter Tal durchweg günstig verlaufen und der Stand der Weinberge ein befriedigender, namentlich läßt die Haupttraube des Stuttgarter Tals, der Trollinger, nicht viel zu wünschen übrig. Da mit Spritzen frühzeitig begonnen wurde und jetzt in vielen Weinbergen vielfach sogar schon zum dritten Mal gespritzt wird, so sind die Reben mit ganz wenigen Ausnahmen überall gesund. Dagegen sieht man in den Baumgütern verschiedene Apfelsorten mit krankem Laub und abgefallenen Früchten.

Heilbronn, 20. Juli. Am 10. November wird der König aus Anlaß des hundertjährigen Jubiläums des 4. Württ. Infanterie-Regiments hierher kommen. Die bürgerl. Kollegien wollen ihn auch zur Besichtigung des Rathauses einladen.

Cannstatter Volksfest. Ueber die Abhaltung des landwirtschaftlichen Hauptfestes in Cannstatt in diesem Jahre wird im Staatsanzeiger folgendes bekannt gemacht: Das landwirtschaftliche Hauptfest wird am Freitag, 28. September vormittags 10^{1/2} Uhr auf dem Wafen bei Cannstatt gehalten. Es findet statt eine Preisverteilung für Pferde, Rindvieh, Schafe, Ziegen und Schweine an württ. Bichter, ferner eine Vorführung von 6 dreijährigen Hengsten aus dem A. Landgestüt an der Hand und nachher von Hengsten am Trabermwagen, weiter eine Vorführung von Remonten württ. und norddeutschen Ursprungs aus dem Remonte-Depot Breithülen und endlich ein Vorreiten von älteren Pferden der Kavallerie, sowie das Vorfahren eines bespannten Geschüzes der Feldartillerie. Mit dem landwirtschaftlichen Hauptfest wird eine Ausstellung der prämierten Pferde und sämtlicher zur Preisbewerbung zugelassenen Kinder, Ziegen und Schweine, ferner eine Ausstellung von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, von Obst, Trauben und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen, sowie eine besondere Ausstellung für landwirtschaftliches Bauwesen verbunden werden. Die Bekanntmachung enthält noch die näheren Bestimmungen über die Preisverteilung und die Preisverteilung, die Bestimmungen für die Ausstellung u. s. w.

Reutlingen, 20. Juli. In der gestrigen Vollversammlung der Handwerkskammer, die im Beisein von Regierungsrat Dr. Rehle als Kommissar der Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel stattfand, wurde als wichtigster Gegenstand der Tagesordnung die Bestellung gewerblicher Sachverständiger beraten. Diese Einrichtung ist zunächst geplant für die Amtsgerichtsbezirke Reut-

lingen, Tübingen und Tuttlingen und zwar für die- jenigen Handwerkszweige, bei denen erfahrungs- gemäß am meisten Streitigkeiten vorzukommen pflegen. Die Einrichtung bezweckt, entstandene Meinungsverschiedenheiten in gewerblichen Dingen, insbesondere über Feststellung und Begutachtung des Umfangs, der Güte und des Wertes gewerblicher Leistungen und Erzeugnisse, wenn irgend möglich, im außergerichtlichen Verfahren durch Vergleich zu erledigen. Ferner beschloß die Kammer eine energische Stellungnahme gegen die drohende Er- höhung des Postportos für Briefe und Postkarten im Orts- und Nahverkehr.

Rottenburg, 21. Juli. Die Tagesordnung zum diesjährigen 48. Verbandstag der württ. Gewerbevereine, der vom 25. bis zum 27. Aug. hier stattfindet, berührt u. a. die Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker, Hausierhandel und Detailreisen, Sterbekasse und Vorstandswahl.

Freudenstadt, 19. Juli. Die Südd. Auto- mobil-Betriebsgesellschaft Freudenstadt läßt von heute an vom Bahnhof Freudenstadt nach dem in Oppenau einen Motoromnibus laufen. Mit einem 16sitzigen, stark gebauten, etwa 60 Ztr. schweren, wurde gestern eine Probefahrt gemacht nach Oppenau über die Aniebshöhe. Zur größten Befriedigung der Teil- nehmer verlief die Fahrt auf der zum Teil sehr gebirgigen Wegstrecke (Griesbacher Steige!) von 32 Kilometer. In 1 Stunde 40 Minuten war man am Endziel und in 1 Stunde 46 Minuten fuhr man zurück zum Marktplatz. Ohne jegliche Störung fuhr scheinbar mit Leichtigkeit der Koloß die Griesbacher Steige hinauf und brachte seine 10 Insassen nach 35 Minuten auf Lamm-Aniebs zurück, von wo aus in 26 Minuten der Marktplatz Freudenstadt erreicht wurde. Wir zweifeln nicht, daß sich durch diese Betriebsöffnung eine lebhaftere Frequenz an der Landesgrenze haben und drüben zu gegenseitigem Vorteil entwickelt.

Von der oberen Donau, 21. Juli. Der Honigsertrag ist infolge des schlechten Wetters heuer bis jetzt gleich Null. Gleichlautende Nach- richten treffen aus allen Teilen Süddeutschlands ein.

Altshausen, 18. Juli. Von einem traurigen Geschick wurde die Familie des Steinhauers Bogler hier betroffen. Als dieser seinen Kleinen die An- kunft eines neuen Brüdchens mitteilte, fehlte sein Lächelchen mit 2 Jahren. Nach einiger Zeit wurde das Kind in dem hochgehenden Bach, der am elter- lichen Hause vorbeifließt, als Leiche gefunden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Infolge der vom 2. bis 14. ds. Mts. abge- haltenen Dienstprüfung ist u. a. Lehrer Adolf Fröh, Stellvertreter in Grunbach zur Versetzung von Schulstellen für befähigt erklärt worden.

Am 20. Juli ist von der Evangelischen Ober- schulbehörde die Schulstelle in Aufhausen, Bezirks- Heidenheim, dem Unterlehrer Karl Fegert in Birkenfeld; die 2. Schulstelle in Fluorn, Bezirks- Horb, dem Unterlehrer Matthias Marquardt in Schwann; die Schulstelle in Kömlinsdorf, Bezir- ks Horb, dem Unterlehrer Otto Heybach in Calmbach übertragen worden. — Zur Bewerbung ausgeschrieben ist die Schulstelle in Schwarzen- berg, Bezirksschulinspektors Höfen, mit dem Normalgehalt, 100 M. Ortszulage, freier Wohnung und der gesetzlichen Belohnung für Abteilungsunter- richt; Termin 3 Wochen.

Neuenbürg. Um das unliebsame Nachlösen von Fahrkarten unterwegs möglichst zu ersparen, hat die hiesige Bahnhofverwaltung in dankenswerter Weise die Genehmigung erbeten und erhalten, daß am hiesigen Fahrkartenschalter Fahrkarten nach sämtlichen württemb. Stationen auch über die badische Strecke Pforzheim—Mühlacker ausgegeben werden können. Besonders angenehm für Reisende in der Richtung Heilbronn, Mergentheim, Doll, Nördlingen, Kalen, Ulm, Friedrichshafen etc. Da die meisten dieser Karten erst geschrieben werden müssen, ist natürlich notwendig, daß die betr. Reisen- den möglichst frühzeitig ihre Karten lösen, da sonst eine Ausfertigung derartigen Karten nicht möglich ist. Bei dieser Gelegenheit wird noch darauf auf- merksam gemacht, daß seit einiger Zeit schon Rund- reisekarten Pforzheim—Horb—Tübingen—Stutt- gart—Mühlacker—Pforzheim, sowie Landeskarten und Umwegkarten hier auflegen.

Neuenbürg, 23. Juli. Man hat sich nach- gerade daran gewöhnt, daß die Sonntage meist ver- regnet werden. Auf mehrere Tage mit geradezu tropischer, schwüler Temperatur, ja fast unerträglicher Hitze gab es am Freitag den lieben langen Tag einen wohlthuenden Regen, der aber Abkühlung nur für kurze Zeit brachte und da, „wie das Wetter

am Freitag so auch am Sonntag“, so löste am gestrigen Tage bis über Mittag ein feiner Gewitter- regen den andern ab. Man muß sich eben einmal mit der Unsicherheit der Witterung des heutigen Jahrgangs abfinden, und daß man dies tut, das zeigte auch der gestrige Sonntag. Die projektierten gemeinsamen Ausflüge der Vereine, namentlich des Schwarzwald-Vereins, die Wanderung der Touristen werden unbekümmert um die launische Witterung ausgeführt. Auch die Badverwaltung in unserem schönen Wildbad ließ sich nicht abhalten, die wieder in großem Maße geplante Beleuchtung der einzigartigen Enzanlagen auszuführen. Und dies- mal hatte sie besonders Glück, mit dem Regen hörte es gegen 2 Uhr mittags auf, just zu der Zeit als schon Notplakate vorbereitet wurden, welche die Ver- schiebung der „Beleuchtung“ wegen des Gewitterregens ankündigen sollten. Es wehte eine andere Luft, die noch einen schönen Mittag u. einen noch schöneren Abend brachte zur Freude der ganzen großen Zahl von Badegästen und der vielen aus Pforzheim und den übrigen Enzallorten zugeströmten Ausflügler. So konnte auch schon das große Benefiz-Konzert des Kur- orchesters in den Anlagen von 1/4—5 Uhr un- gestört von statten gehen, und zwar unter einer Beteiligung des Publikums, wie wir dies noch wenig gesehen haben, oder nur 3. Zt. der Hochsaison, und in dieser befindet sich ja jetzt unser Wildbad. Dazu kam der vielversprechende Genuß, das Schauspiel der Enzanlagenbeleuchtung. Mit Eintritt der Dunkelheit ergoß sich der Schimmer von bunten Lampen aus dem grünen Blätterdach der Hauptallee feenhaft herab auf die wogende Menge der Zuschauer. Ganz lieblich, originell und prächtig war wieder das steile Gelände der Anlagen des Charlottenwegs herausgeputzt. Die ganze Beleuchtung bot einen wundervollen Anblick und war wieder mit ihren vielfach neuen, eigenartigen Zu- sammenstellungen, die dem Charakter der Anlagen aufs geschmackvollste angepaßt sind, von prächtiger Wirkung. Natur und Kunst vereinigten sich zu schönster Harmonie. Das Feuerwerk, wie bisher von Pyrotechni- ker Fischer-Gleeborn geliefert und arrangiert, gelang in den meisten Nummern aufs beste; es fand seinen effektvollen Abschluß unter dem Bombardement von Granaten, Mosaiken und Donnerchlägen mit dem Namenszug des Königs in einem Baldachin, über- ragt von der Königskrone, während die Bläser des Kurorchesters die Königshymne spielten. Ein langer mit etwa 1500 Personen besetzter Extrazug brachte die Gäste aus den unterhalb Wildbad liegenden Enzallorten nach Hause zurück.

Neuenbürg, 21. Juli. Von einem Anhänger der Planetentheorie wird dem „Schw. B.“ ge- schrieben, daß der Schluß dieses Monats für den Südwesten Europas kritisch wird. Ein Erdbeben und vulkanische Tätigkeit des Bewus seien nicht aus- geschlossen. Für den Monat August möchte derselbe Prophet als kritisch erster Ordnung den 19. und 20. bezeichnen, den 13. und 24. zweiter Ordnung; wiederum dürfte Italien (Rom) Erdererschütterungen zu verspüren haben.

Neuenbürg, 19. Juli. Jetzt zur Zeit des Beerenanwachsens sei hiermit wiederholt auf die giftige Nachtschattenbeere aufmerksam gemacht, welche durch ihre blauschwarze Farbe den Heidel- beeren ähnelt, und besonders von den Kindern für essbar gehalten wird. Der Nachtschatten gehört zur Familie der Kartoffel, und fast überall in Wald und Feld trifft man die schöne Pflanze mit den glänzenden, schwarzen, aber tobringenden Beeren. Der Genuß einiger Beeren erregt Uebel- keit, jeht derselben können den Tod herbeiführen. Zeigt sie den Kindern und warnt sie vor dem Ge- nuß derselben.

Teinach, 20. Juli. Heute wurde unser Bade- ort von dem Vorstand der medizinischen Klinik in Tübingen, Professor Romberg, der mit etwa 40 Medizinern eine Studienreise unternommen hatte, besucht. Unter Führung des leitenden Badearztes Dr. Krone besichtigten die Herren mit großem Interesse unsere neuangelegten Mineralbäder, die Teinthal, die Wasserheilanstalt, sowie die Füll- räume für den Wasserverband. Nachdem dann noch die lebenswerten Räume des Badhotels in Augen- schein genommen waren, verließen die Herren sehr befriedigt unser liebliches Schwarzwaldtal, um weiterhin Wildbad einen Besuch abzustatten.

Pforzheim, 20. Juli. Wegen der Ablehnung der Bahnunterführung durch den Landtag scheinen sich die erhitzten Gemüter rascher abgekühlt zu haben, als man nach der vorhergegangenen Agitation an- nehmen mußte. Wir sind überzeugt, daß nach Fertig- stellung des jetzt Geplanten auch die seitherigen

Gegner befriedigt sein werden. — In der gestrigen Generalversammlung des Arbeitgeberverbandes wurde u. a. beschlossen, vom 1. Oktober ds. Js. ab eine Besserbezahlung der sog. Weilarbeit (Ueberzeitarbeit) um 20% eintreten zu lassen. Man ist damit einest- teils den Wünschen der Arbeiterbevölkerung ent- gegengekommen, andernteils dürfte diese Maßregel geeignet sein, eine Einschränkung dieser Arbeit auf das Allernotwendigste herbeizuführen.

Pforzheim, 21. Juli. Der heutige Schweine- markt war mit 137 Milchschweinen befahren, von denen 80 Stück, das Paar zu 30—38 M., ver- kauft wurden.

Dermisches.

Auf der großen allgemeinen Ausstellung für das Gastwirtsgerwerbe in Augsburg wurde der Maggi-Gesellschaft die Bayerische Staatsmedaille zuerkannt.

Was alles auf der Eisenbahn verloren geht. Der „Anzeiger überzähliger Gepäckstücke“ beginnt mit der Zunahme des sommerlichen Reise- verkehrs wieder ganz interessant zu werden. Alle Eisenbahngüter usw., mit denen die betreffende Sta- tion oder Verwaltungsstelle mangels Adresse nichts anzufangen weiß, werden bekanntlich gewissenhaft ge- bucht, und die gedruckte Liste wandert bis in die entferntesten Ecken des weitverzweigten deutschen Eisenbahnnetzes, um auf diese Weise die sich an- häufenden Gegenstände los zu werden. Auffallend groß ist die Zahl der Fahrräder, die in „Vergessen- heit“ stehen bleiben.“ Man sollte nicht meinen, daß ein kilometerwärtiger Radfahrer die Bestimmungs- station ohne sein Stahlrohr verlassen kann. Nicht minder unbegreiflich mag es dem Laien erscheinen, wenn ein Geschäftreisender irgendwo seine Muster- koffer — ohne die er doch nicht arbeiten kann — stehen läßt. Weniger wird man sich über eine un- zählige Zahl von Gepäckstücken wundern dürfen, welche Garderobegegenstände aller Art, namentlich Damen- und Kinderkleider, enthalten. Entschuldigbar mag es auch erscheinen, wenn — bei der Hitze — dieser oder jener in dem davonfahrenden Zuge seinen Ueberzieher mit Wäbdecke oder Zigarrentasche und verschiedene Mitbringedäten hängen läßt. Recht betrübt mag jener Säugling dreinschauen, dessen Kinderwagen im Trubel des Gepäckverkehrs ab- handlen gekommen und nun in irgend einer Ecke eines Güterchuppens sich wieder aufgefunden hat, weil die „Dorren Eltern“ die Signierung nicht ord- nungsgemäß ausgeführt haben.

Villingen, 17. Juli. Eine heitere Episode erlebte gestern das Großherzogspaar auf ihrem Spaziergang im Stadtwald. Ein hiesiger Wald- arbeiter war gerade mit Holzaufräumen beschäftigt als die Großherzoglichen Herrschaften des Weges daherkamen. S. K. H. der Großherzog sprach den Waldarbeiter an und frag ihn, was er da mache. Der Waldarbeiter antwortete: „Er müße den Weg sauber halten, da Großherzogs im Waldhotel wären.“ Die Hohen Herrschaften ließen sich dann mit ihm in ein Gespräch ein und es entspann sich dann zwischen S. K. H. dem Großherzog und dem Waldarbeiter etwa folgende Unterhaltung: Auf die Frage des Großherzogs, wie lange er schon derartige Arbeiten verrichte, antwortete er, „daß er schon 60 Jahre als Waldarbeiter tätig sei; es gäbe inmeist viel zu tun, denn die Stadt brauche gegenwärtig viel Holz.“ Der Großherzog erkundigte sich sodann nach seinem Alter: „er sei 77 Jahre“ gab der Waldarbeiter als Antwort zurück und auf die Worte des Großherzogs — er (der Waldarbeiter) sei dann ja nur drei Jahre jünger als er — fragte der Holzarbeiter, „dann seid Ihr wohl der Großherzog.“ S. K. H. der Großherzog bestätigte ihm dies und mit wahrer Begeisterung sagte der Waldarbeiter, „dann ist das wohl (auf J. K. H. die Großherzogin zeigend) die Landesmutter.“ Der Großherzog bejahte ihm auch diese Frage und sichtlich erfreut darüber wendete sich der Holzarbeiter mit den Worten an das Großher- zogs-paar: „Das will ich Euch sagen, s' Volk ist aber auch zufrieden mit Euch.“ Freundlich grüßend verabschiedeten sich hierauf die Hohen Herrschaften von dem Waldarbeiter. Mit Vergnügen gaben das Großherzogspaar bei der Abendtafel dieses Erlebnis in ihrer Umgebung bekannt.

London, 16. Juli. In Dorsetshire ist nach langer schwerer Krankheit der afrikanische Minen- magnat Alfred Beit, gestorben. Man schätzt hier in unterrichteten Kreisen sein Vermögen auf 1000 Millionen (eine Milliarde) M., das ist eine Ziffer, bei welcher die Vorstellung über irgend eine Verwendungs- möglichkeit des Kapitals vollständig verfliegt.

Er war einer der reichsten Männer der Erde, und von der Erde hat er sozusagen diese Millionen aufgefressen, in Gestalt von Diamanten, die so groß und so zahlreich wie Kieselsteine auf den Feldern des De Beers-Farmhofes in Transvaal umherlagen. Als blutjunger Mensch war Alfred Beit, ein geborener Hamburger, nach Südafrika ausgewandert, um sein Glück zu machen; als Diamantenhändler hatte er in Kimberley gewohnt, und dann war ihm sein großer „Coup“ gelungen, eben die De Beers-Besitzungen mit ihrem unerchöpflichen Reichtum von Diamanten den südafrikanischen Buren abzukaufen. Wie kaum ein zweiter im Jahrhundert hatte er auf diese Weise in der Tat mit einem Schlag sein Glück gemacht; als Meister eines unermeßlichen Vermögens zog er gegen Ende der achtziger Jahre, ein Mann in der Mitte der Dreißiger, in London ein, wo die Firma Berner, Beit u. Comp. alsbald zu den leuchtendsten Finanzsternen am Himmel der City gezählt wurde. Beit war ein glühender Verehrer Cecil Rhodes und teilte mit ihm den Glauben an eine große Zukunft des von jenem in Südafrika gegründeten Staats. Sonst hat er in der Politik keine Rolle gespielt, vielmehr still sein eigenes Leben geführt, dessen Lichtpunkte alle Jahre regelmäßige Besuche seiner Mutter in Hamburg bildeten. Die hochbetagte Frau überlebte ihren Sohn, der, nur 53 Jahre alt, nach längerem nervösen Leiden aus einem Leben geschieden ist, das ihm selbst oft wie ein Märchen erschienen sein mag. Mit seinem deutschen Vaterland ist Beit mehrfach in Berührung getreten. So pflog er 1899 in Berlin Verhandlungen wegen eines Kabels und einer Eisenbahn von Kairo nach dem Kap. Im Dezember vorigen Jahres wurde er von Kaiser Wilhelm im Neuen Palais empfangen, eine Ehrung, die er vermutlich seinem Wohltätigkeits-sinne zu danken hatte. Er hatte dem alten Museum in Berlin wertvolle Geschenke gemacht und der Stadt Hamburg 2 Millionen Mark zur Förderung wissenschaftlicher Veranstaltungen gespendet. Man geht wohl nicht zu weit, wenn man annimmt, daß die enorme Ausdehnung der finanziellen Verantwortlichkeit und der Interessen mit daran die Schuld trug, daß das Ende Beits vorzeitig herbeigeführt wurde. Der Verstorbenen sah niemals gesund oder glücklich aus, und immer trug er mehr oder weniger die Furchen eines Mannes, der von den Verantwortlichkeiten seiner Stellung niedergebogen war und erdrückt wurde unter dem Riesenberg von Sorgen und Ängsten, die mit dem Besitze seines gewaltigen Reichtums Hand in Hand gingen. Beit verfügte nicht über die Kunst, das Leben leicht zu nehmen, und der bescheidenste Kommiss in der City war wahrscheinlich weniger ein Sklave seiner eigenen Geschäfte als dieser Souverän von Millionen, deren Obhut und Verwaltung Tag und Nacht seine gespannte Aufmerksamkeit verlangte. Wenn er in London weilte, wohnte Beit in Park Lane. Hier

hatte er ein Haus, das zwar klein war, gleiche mit den benachbarten Palästen tadellosem Geschmack und fürstlichem Prunk stattet war. Er war von allen Millionärsympathischste in seinem Leben und Pflichtlichkeit, das erklärte er, war ein heimliches seines Erfolges. Beit hatte in Genuß von seinem leidenden Zustande. Es wird berichtet, daß er sein Ende sah und nach London zurückgebracht wurde. An seinem Totenbette auf seinem Landgut in Northampton stand sein Bruder Otto. Er war 70 Jahre alt geworden.

(Eine moderne Krankheit.) Automatische Lähmung ist die neueste Krankheit, die in der letzten medizinischen Zeitschrift „Lancet“ beschrieben wird. Sie besteht in einer Lähmung der Glieder und einer Erschütterung der Nerven. B. J. Burroughs beschreibt einen Fall, zu einem großen kräftigen, 34 Jahre alten Mann, der der Fahrer eines omnibusses war. Der Mann befand sich in einem Zustande höchster nervöser Erregung und war unfähig, das rechte Bein zu bewegen, das einen starken Schmerz in der rechten Hüfte verursachte. Er konnte erst nach drei Wochen wieder gehen werden. Dr. Burroughs bemerkt hierüber: „Ich sehe keinen Zweifel zu bestehen, daß die Ursache dieser Krankheit in der Beschäftigung des Mannes zu suchen sei; die fortwährende starke Anspannung der Muskeln, die gespannte Aufmerksamkeit, die große Verantwortung können zu einer Zerrüttung des Nervensystems führen.“ Auch mehrere andere Fahrer von Automobilomnibussen erklärten, daß sie die neue Beschäftigung viel schlechter vertrügen, als das frühere Lenken der Pferde. Sie seien schon nach kurzer Zeit völlig erschöpft und bedürften großer Erholung, um dann wieder zu dem anstrengenden Dienste fähig zu sein.

Eine Epidemie unter Bienen. Unter den Bienen auf der Insel Wight ist eine schwere Krankheit ausgebrochen, die sich in einer Art Erschlaffung und Lähmung äußert. Die Gründe für diese Erscheinung werden lebhaft diskutiert, und während die einen der Ansicht sind, daß es eine Folge von schlechter Ernährung sei, vertreten andere Bienenkenner die Anschauung, daß sich unter diesen hochkultivierten Bienen Degenerationsercheinungen bemerkbar machen. Wie die Menschen, so sollen auch die Bienen bei einer immer höheren Entwicklung degeneriert werden und als Opfer der Zivilisation zugrunde gehen. Auch die Bienen haben ja, bevor die modernen Verbesserungen in der Züchtung der Bienen eintraten, ein ruhigeres und glücklicheres Leben geführt. Die Biene des 20. Jahrhunderts aber scheint durch den Konfort, mit dem man sie umgibt, durch die Erleichterung aller ihrer Arbeiten

neten sind im Laufe des 22. Juli nach Finnland abgereist, um dort über die durch die Auflösung der Duma geschaffene Lage zu beraten.

Petersburg, 22. Juli. Wie verlautet, hat Ministerpräsident Goremykin um seine Entlassung selbst nachgesucht. Er bleibt Mitglied des Reichsrats. Der Präsident der Duma, Muranow, erfuhr die Auflösung der Duma heute morgen durch den Vizepräsidenten Fürsten Dolgorukow.

Molde, 22. Juli. Während der gestrigen Fahrt von Drontheim nach Molde, die bei gutem Wetter stattfand, hörte der Kaiser einen Vortrag der leitenden Ingenieure über Dampfturbinen. Vor Molde, wo die Ankunft abends 7 Uhr erfolgte, lagen die Schiffe des ersten Geschwaders, deren Besatzung bei der Anfuhr der „Hamburg“ paradierte. Abends kam Prinz Adalbert an Bord. Heute vormittag hielt der Kaiser Gottesdienst ab und begab sich dann auf das Linien Schiff „Kaiser Wilhelm II.“, auf welchem Großadmiral Köster seine Flagge gesetzt hatte.

München, 22. Juli. Das deutsche Bundeswappenschießen fand heute nachmittag seinen offiziellen Abschluß durch die Uebergabe der Preise, welche von Prinz Ludwig persönlich vorgenommen wurde. Den Ehrenpreis des Kaisers erhielt Handelslehrer Viktor Jung-Stuttgart, den Ehrenpreis des Kronprinzen Kaufmann Sebastian Alp aus Kempten.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

K. württ. Eisenbahnbau-Inspektion Pforzheim. Vergabung von Bauarbeiten zur Bahnsteigsperre.

Für die Einrichtung der Bahnsteigsperre auf den Strecken **Hirzau bis Brödingen** und **Birkenfeld bis Wildbad** werden auf Grund der Bestimmungen über die Vergabung von Arbeiten und Lieferungen, veröffentlicht in Nr. 8 und 9 des Gewerbeblatts für Württemberg vom Jahr 1903, folgende Arbeiten zur Bewerbung ausgeschrieben:

Schlosser- u. Schmied-Arbeiten für die Strecke **Hirzau bis Brödingen** im Gesamtbetrag von **18 431 M.**
Schlosser- u. Schmied-Arbeiten für die Strecke **Birkenfeld-Wildbad** im Gesamtbetrag von **12 906 M.**

Uebersicht, Pläne und Bedingungen können während den üblichen Geschäftsstunden auf dem Bureau der K. Eisenbahnbauinspektion eingesehen werden.

Auszüge u. können nicht abgegeben werden.

Angebote für diese Arbeiten, in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, sind längstens bis

Samstag, den 4. August ds. Js., vorm. 11 Uhr bei der Eisenbahnbauinspektion Pforzheim, Luisenstraße Nr. 2, einzureichen.

Der Bauinspektion nicht bekannte Bieter haben Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse aus neuerer Zeit den Angeboten beizuschließen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Pforzheim, den 20. Juli 1906.

K. württ. Eisenbahnbauinspektion.

Für Knaben

gibt es keine bequemere und billigere

Kleidung im Sommer

als

Bleyle's Knabenhose

mit Waschbluse

oder Blusenhemd

Tricot-Touristenhemd

oder

Sweater

in Wolle oder Baumwolle und empfehle solche in unerreichter Auswahl zu billigsten Preisen.

J. Hiltner,

Strumpfwaren- und Tricotagen-Spezial-Geschäft,

Pforzheim

3a Leopold-Strasse 3a.

Oeffentliche Aufforderung.

Die ledige **Sofie Sartori**, geb. am 3. März 1833 in **Gimeldingen** als Tochter des † Heinrich Sartori und dessen † Ehefrau Sofie geb. Zink, gebürtig von Freudenstadt (Württ.) ist am 21. März 1906 in Gimeldingen gestorben und es sind bis jetzt deren gesetzliche Erben nicht ermittelt worden.

Die Großeltern der Erblasserin waren:

Weber Johann Ulrich Zink (Benz), verstorben am 10. Oktober 1821 in Freudenstadt (Württ.) und Christiane Friederike geb. Graupner.

An alle Personen, welche ein Erbrecht an den Nachlass der Sofie Sartori zu haben glauben, insbesondere die Nachkommen der Barbara Friederike, geb. Lieb, welche sich im Jahr 1835 in Schömburg verheiratet hat, ergeht die Aufforderung, ihre Ansprüche bis längstens zum **10. September 1906** bei dem unterzeichneten Nachlassgericht anzumelden, indem sonst der Er. bad. Justus als Erbe erklärt wird.

Sirchen, den 27. Juni 1906.

Er. Notariat als Nachlassgericht.
Pfeiffer.

Lüchtige Gipsler

für Taglohn und Akkordarbeit bei hohem Lohn sofort gesucht.

E. u. H. Allmendinger

Gips- u. Stukkaturgeschäft,

Karlsruhe, Melanctonstraße 2.

N. Forstamt Neuenbürg.

Stammholz-Verkauf

am Donnerstag, den 2. August 1906, vormittags 10 Uhr in Neuenbürg (Rathaus) aus Staatswald Hundloh, Pfäfers, Hag, Tröbitzthalde, Kahlerberg, Mönchswald, Scheerer und Köhlerhütte und vom Scheidholz Gut Neuenbürg:
Buchen: 51 St. mit Fm.: 1,06 I., 6,70 II. und 1,16 III. Klasse; Nadelholz: Langholz 3018 Stück mit Fm.: 514 I., 549 II., 548 III., 740 IV. und 35 V. Kl.; Sägholz 119 St. mit Fm.: 78 I., 30 II. u. 17 III. Kl.

Gewerbeverein

Neuenbürg.

Montag, den 23. Juli, abends 8 Uhr

Versammlung

im Lokal (Eintracht).

Tagesordnung:

Bericht über die Vollversammlung der Handwerkskammer vom 19. Juli.

Besprechung über Beiträge zur Beteiligung der Ausstellungen in Nürnberg u. Rottenburg. Ein Extrazug nach Nürnberg wird am 2. August ausgeführt ab Plochingen. Fahrpreis pro Person M. 7.20. Die hiesigen Teilnehmer können sich in Cannstatt anschließen. Diejenigen, welche sich an diesem Zug beteiligen wollen, werden ersucht, obigen Fahrpreis spätestens bis 24. Juli unserem Kassier Emil Meißel zu übergeben.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Brauntwein,

prima Qualität,

zum Ansetzen empfiehlt

Chr. Rothfuss.

Chr. Schill

Bauunternehmer

in Wildbad

empfehlen waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier

bei billiger Berechnung:

Falzziegel,

(Tonwarenindustrie Wiesloch)

gew. Ziegel u. Schindeln,

ka. Portlandcement

vom württ. Portlandcementwerk

Lauffen a. N.

Badsteine

in allen Sorten und

Kaminsteine,

Schwemmsteine

und selbstgefertigte

Schlacken- u. Gipssteine,

10, 12, 14 und 16 cm breit,

feuerfeste Badsteine und

Platten,

Steinengröhren } in allen

Cementröhren } Licht-

gemahl. Schwarzkalk } weiten,

in Säcken,

Carbolinum,

Dachpappen,

Bei Wagenladungen entsprechend billiger.

Reaktion, Druck und Verlag von C. Meeb. in Neuenbürg.

Forstamt Neuenbürg.

Stangen-, Beigholz- u. Schlagraum-Verkauf

am Dienstag, den 31. Juli, vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Dornach:

Stangen: aus Staatswald Mührain: 8 Stück Eichenabschnitte 5/7 Meter lang;

Beigholz: aus Staatswald Mönchswald, Kohlrain, Kahlerberg, Scheerer, Rothau, Köhlerhütte, Viehtrieb, Bäume, Mannabach, Eschbach, Mührain und Scheidholz, Gut Neufay:

Eichen Km.: Koller (je 2 m lang) 6, Anbruch 11

Buchen " Anbruch 79, Reispügel 1

Birken " Anbruch 37

Nadelholz " Anbruch 583, Rinde 98, Reispügel 22;

Schlagraum: aus Staatswald Kohlrain, Kahlerberg, Schwammer Rain, Scheerer, Rothau, Köhlerhütte, Mannabach, Rehsteig, Eschbach, Mührain und von den Versuchsfeldern der Gut Neuenbürg (Abt. Kiefelrain, Schillingstisch und Herrenacker):

ca. 19 Km. unauflerichtetes Drehholz

" 4550 " nicht ausgeprägelter und Wellen Nadelh.

" 1250 " ausgeprägelter

Das Material wird auf Verlangen durch die N. Forst- warte vor dem Verkauf vorgezeigt.

Sernbach.

Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 27. ds. Mts., vorm. 10 Uhr

kommen auf hiesigem Rathaus aus verschiedenen Abteilungen des Forstbezirks Herrenath zum Verkauf:

13 Km. buchene Scheiter

94 " tannene "

13 " buchene Prügel

132 " tannene "

Den 20. Juli 1906.

Schultheißenamt.

K. u. L.

Feuer-Versicherung.

Im ganzen Bezirk Neuenbürg werden

tüchtige Agenten

unter günstigen Bedingungen gesucht.

Generalagentur der Norddeutschen Feuer- versicherungs-Gesellschaft Hamburg in Stuttgart

Kasernenstraße 7 B.

Pforzheim.

Gücht. Zimmerleute

bei dauernder Beschäftigung so-

fort oder in 14 Tagen gesucht.

Heinrich Common,

Zimmermeister.

Schul-Schreibhefte

empfehlen C. Meeb.

Folgendes

Gruf an Wildbad

enthält die „B. Chronik“:

Wenn der Mai ins Land einzieht,

Erwacht in uns der Wandertrieb,

Nach dem schönen deutschen Vater-

land,

Dem Plaz, wo unsre Wiege stand.

Es wird uns auch diesmal nichts

passieren,

Wenn wir es noch einmal probieren,

Da bewahrt uns, unser guter Stern,

Der bleibt bei uns, in nah und fern.

Wir sind gezwungen es zu tun, Um die alten Glieder auszutun, Und uns an deutscher Luft zu laben, Bis wir wieder neue Kräfte haben.

Du kleiner Ort an Schwarzwalde

Räfen,

Heut wollen wir dich wieder grüßen,

Um dann an die Erz zu fügen,

Wenn überall die Menschen

schwipen.

Wir machen wie die Schwaben,

Die jährlich heimwärts zieh'n,

So kommen wir auch gezogen,

Wenn deutsche Rosen blüh'n.

Dann suchen wir den Kudak!

Im deutschen Balde auf,

Es zieht an mir vorüber,

Wein ganzer Lebenslauf. —

Wir hören deutsche Worte,

Da kommt es über mich!

Als wie gestillte Sehnsucht,

Die in mein Herz sich schlich. —

Wir sah'n so viele Länder!

Doch, wenn man sie vergleicht —

Do stich am schönsten lebet,

Vor Deutschland alles weicht. —

Henry Eichhorn aus Brooklyn.

Neuenbürg.

Einmachgläser,

Einmachtopfe,

Glaskolben,

Demjohus (Kolben in Weidengeflecht),

Ansetzbrauntweine,

per Liter von 70 Pfg. an,

Feinsprit,

Zucker

so billig wie jede Konkurrenz empfiehlt

C. Büxenstein Nachf.

Inhaber:

Carl Pfister.

Mostzibeben

in preiswerter frischer Ware bei

Obigem.

Von einem größeren Sägewerk werden per sofort

gesucht:

1 tüchtiger Oberjäger,

welcher ein größeres Sägewerk selbständig leiten kann;

1 tüchtiger Feiler,

auf Burster'sche Sägenhärmaschine eingearbeitet;

8 Walzengangjäger, Stundenl.: 38—40 S., je nach Leistung;

2 Kreisjäger (Brettersäumer), 38—40 S., " " "

6 Plagarbeiter, Stundenlohn: 35—40 S., " " "

Es werden nur verheiratete Leute eingestellt und sind

Offerten unter Nr. 200 an die Exped. ds. Bl. zu richten.

J. Laemle & Söhne, Feuerbach,

Ofen- und Herdfabrik, Abt. B.

empfehlen

Jauchepumpen

in höchster Vollendung und noch nie erreichter Leistung und

Billigkeit. — Volle Garantie für jedes Stück in Längen von

Met. 3.00 3.20 3.40 3.60 3.80 4.00

M. 23.50 23.75 24.— 24.25 24.50 24.75

Vertreter gesucht.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei

C. Meeb.